

Alle Vögel bauen ein Nest, nur der Kuckuck nicht. Wenn das Weibchen ein Ei legen will, so sucht es die Nester kleiner Vögel auf. Hat es z. B. das Nest einer Bachstelze gefunden, so wartet es, bis die Bachstelze weggeflogen ist, und legt nun ganz heimlich ein Ei in das Nest. Die arglose Bachstelze brütet das Kuckucksei mit aus. Sobald der junge Kuckuck groß genug ist, gibt er sich alle Mühe, die Jungen der Bachstelze aus dem Neste zu werfen. Er drängt sich unter das Junge hinunter, legt es auf seinen breiten Rücken, rutscht damit an den Rand des Nestes und stürzt es hinaus.

O der abscheuliche Kuckuck! damit vergilt er seinen Pflegeeltern ihre Mühe, daß er ihre Jungen zum Neste hinauswirft!

Sei nur nicht zu unwillig, lieber Karl! Der Kuckuck wird bald so groß und gefrässig, daß die kleine Bachstelze gewiß nicht imstande wäre, ihn und ihre eigenen Jungen zu ernähren. Sie läßt sich durch diesen Undank auch gar nicht abschrecken. Sie bringt der armen Waise eine Raupe um die andere und einen Käfer um den andern, bis sie flügge geworden ist. Und wie wunderbar! den alten Kuckuck necken die kleinen Vögel, wo sie ihn finden; aber dem jungen tragen sie Speise zu, sobald er nur den Schnabel auftut. Merke, ohne den Willen des Schöpfers kommt selbst kein Kuckuck um, auch wenn ihn Vater und Mutter verlassen.

Rätsel.

Lies vorwärts mich, lies rückwärts mich,
 Immer bleib' ich, wer ich bin.
 Kommt der Frühling, komm' auch ich,
 Geht er, zieh' ich mit ihm hin.